



Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Mittwoch's Sonntagblatt“ n. „Blätter für Unterhaltung
und Belehrung“ bei den Kursträgern 1,40 M., in den Ausgabestellen 1,20 M.,
beim Postbezug 1,50 M., mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1,95 M.

Insertions-Gebühr
für die 5 spaltenweise Korrespondenz oder deren Raum 13/4 Flg., für Privat-
in Wertschlag und Umfang 10 Flg.
Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet,
Preis und Reclamen außerhalb des Inseratensatzes 30 Flg.
Beilagen nach Uebereinstimmung.
Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Bekanntmachung.

Einziehung der gestempelten Briefumschläge und Streifbänder.

Die noch in den Händen des Publikums befindlichen gestempelten Briefumschläge
und gestempelten Streifbänder, welche seit dem 10. Dezember 1890 seitens der Verkehrs-
anstalten nicht mehr verkauft worden sind, sollen nur noch bis Ende Juni 1894 zur Fraktionirung
von Postbehörden zugelassen werden.

Dem Publikum soll indeß gestattet sein, von 1. Juli 1894 ab die alsdann noch nicht
verwendeten dreieckigen Weichzettel bis spätestens Ende Dezember 1894 nach dem
Nennwerth des Stempels gegen Fremden bis zu 10 oder 3 Pfennig bei gleichzeitiger Rückempfang
des Betrages der Herstellungskosten von 1 Pfennig für den Briefumschlag und 1/2 Pfennig für
das Streifband umzutauschen.

Die Postämter und die amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen
sollen mit dem Umtausch keine Befassung haben, wodurch sie keiner Zeit von den Verkehrs-
anstalten zu verabsäumen sind.

Postbehörden, welche etwa nach dem 30. Juni 1894 noch in Briefumschlägen und Streif-
bändern der gedachten Art ohne anderweitige Fraktionirung aufbewahrt werden, sind den Absehenden
unter Hinweis auf die Unzulässigkeit der verwendeten Weichzettel zurückzugeben oder, wenn dies
nicht ohne Nachtheil für den Empfänger zu bewerkstelligen ist, zu verhandeln.

Auf gestempelte Briefumschläge und Streifbänder der älteren Ausgabe, welche ihre
Gültigkeit bereits am 1. Februar 1891 verloren haben, und welche seit dem 1. Juli 1891 nicht
mehr umgetauscht werden, sowie auf Hohpost-Briefumschläge erstreckt sich diese Verfügung nicht.
Vom 1. Januar 1895 ab sind die Verkehrsanstalten auch zum Umtausch der neueren Drei-
schillinge und Streifbänder nicht mehr befugt.

Berlin, 12. Februar 1894.
Der Staatssekretär des Reichs-Postamts, von Stephan.

Rekruten-Musterung.

Die diesjährige Rekruten-Musterung findet für den Kreis Merseburg
den 9., 10., 12., 13., 14., 15., 16. u. 17. März cr.

- und zwar in folgender Ordnung statt:
den 9. März, früh 8 Uhr in Lützen im Gasthose „zum rothen Löwen“ für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Leuditz, Rigen und Alttranstede;
den 10. März, früh 8 Uhr in Lützen im Gasthose „zum rothen Löwen“ für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Großgörschen und Delitz a/S. und die Stadt Lützen;
den 12. März, früh 8 Uhr in Schkeuditz im „Rathhause“ für die Dörfer und Guts-
bezirke der Amtsbezirke Kleinlebenau, Wehlitz, Altscherbis und Modelwitz und die Stadt Schkeuditz;
den 13. März, früh 8 Uhr im „Thüringer Hofe“ hiersebst für die Stadt Merseburg;
den 14. März, früh 8 Uhr im „Thüringer Hofe“ hiersebst für die Städte Schafstedt
und Lauchstedt und die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Meuschan und Dürren-
berg;
den 15. März, früh 8 Uhr im „Thüringer Hofe“ für die Dörfer und Gutsbezirke der
Amtsbezirke Walsendorf, Frankleben, Speggan, Niederlobcban und Großgräfens-
dorf;
den 16. März, früh 8 Uhr im „Thüringer Hofe“ hiersebst für die Dörfer und Guts-
bezirke der Amtsbezirke Döllau, Delitz a. B. und Solleben.

Demgemäß welche ich die Magisträte, die Herren Gutsverwalter und Ortsrichter
an, alle diejenigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1871-1873, welche noch keine definitive Ent-
scheidung erhalten haben, die sie von Dienste in Friedenszeiten befreit und die sich zur Zeit in
ihren Orten resp. Bezirken aufhalten, sofort hiervon in Kenntniß zu setzen und sich mit ihnen an
den obigen Terminen in obiger Art pünktlich zu stellen. Die Gutsverwalter können
von persönlichen Erscheinungen entbunden werden, wenn sie die Ortsrichter mit der Kontrolle ihrer
Mannschaften betraut haben. Gegen unentschuldig ausbleibende Orts- u. Behörden wird
mit Ordnungsstrafen vorgegangen werden.

Nach § 621 der bishigen Wehordnung vom 22. November 1888 erfolgt die Beorderung
der Militärpflichtigen durch die Ortsbehörden.

Den Magisträten, Orts- und Gutsbehörden wird daher in den nächsten Tagen mit den
Stammrollen, die von den Orts- u. Behörden zu führen und anzubewahren sind, gleichzeitig ein
alphabetisches Verzeichniß sämtlicher im Orte befindlichen Militärpflichtigen, soweit sie in den
Stammrollen nicht und gemauert werden, zugehen. Nach diesem Verzeichniß sind die Mann-
schaften Stunde bei Vermählung der gesetzlichen Strafen mit reinewaschene Körper
und reinem Hund zur Musterung zu erscheinen. Die obigen Verzeichnisse, welche gleich-
zeitig als Bescheidlisten dienen sollen, sind sorgfältig aufzubewahren resp. zu ergänzen, wenn
Nachträge erfolgen, die behufs Eintragung in die Grundlisten rechtzeitig bei mir angezeigt sind
— und durch die Orts- u. Vorsteher am Musterungstage früh 8 Uhr im Aushebungscelle
abzugeben, um hiernach die Mannschaften ordnen zu können. Das pünktliche Erscheinen
der Ortsrichter ist daher durchaus notwendig.

Die Stammrollen des Jahrganges 1872 und 1873 sind durch die Orts- u.
Behörden ebenfalls mit zur Stelle zu bringen, da deren Ausfüllung in den Colonnen 11 bis
mit 16 durch sie zu erfolgen hat. Den Ortsrichtern des platten Landes wird zur Ausfüllung der
Stammrollen eventuelle Schreibhilfe von mir im Musterungscelle gestellt werden.
Gegen die ausbleibenden Militärpflichtigen kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne
Nachsicht zur Anwendung. Alle diejenigen Militärpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen
Bekanntmachung ungeachtet nicht stellen, oder ihre Nichtstellung durch triftige Gründe nicht zu ent-
schuldigend wissen, werden als böswillig Ausbleibende betrachtet und haben die im § 26 der Weh-
ordnung angeordnete Strafe zu gewärtigen, selbst wenn ihnen keine besondere Drebe eingeschrieben
sein sollte.

Mannschaften, welche an Epilepsie oder ähnlichen Zuständen leiden, haben dies durch 3 Zeugen
auszuweisen, welche vor einer Behörde protokolllarisch aufgenommen und an Godesstatt abgegeben
werden, zu beweisen, und diese Beweishände im Musterungscelle vorzulegen. Ebenso haben Schwer-
hörige, geistig Beschränkte oder Taubstumme Atteste vom Parter und Lehrer resp. protokolllarische
Zeugenaussagen dreier Personen über ihren Krankheitszustand beizubringen.

Nächstlich der anzubringenden Reklamationen um einwillige Zurückstellung resp. gänzliche
Befreiung militärpflichtiger Leute vom Militärdienst wird hiermit auf das Reglement vom 21. Januar
im 4. Stück des Amtsblattes de 1880 hingewiesen und bestimmt:
daß die Reklamationen ihre Gründe vor der Ersatz-Commission anbringen müssen und daß,
wenn dies nicht geschieht, später auch selbst auf gesetzlich begründete, schon bestandene Reklama-
tionsgründe keine Rücksicht genommen werden kann.

Annahme von Inseraten für die am Nachmittag erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Alle Reklamationen müssen auf die vorgeschriebenen Formulare geschrieben werden. Dieselben
sind von den Ortsbehörden zu sammeln und gehörig und vollständig begutachtet bis zum

25. Februar cr.

in duplo unsehbar an mich einzureichen, ich mache jedoch hierbei darauf aufmerksam, daß gemäß
§ 33 der Wehordnung Reklamationen nur dann vorzubringen sind, wenn die Willkürlichkeiten
sic vor dem Musterungsgeschäft oder bei Gelegenheit desselben anbringen, und daß spätere Reklama-
tionen nur insofern zur Berücksichtigung gelangen dürfen, als die Veranlassung zur Reklamation
erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes entstanden ist.

Die Väter resp. Mütter derjenigen Militärpflichtigen, welche eine Reklamation eingereicht haben,
müssen im Musterungstermine rechtzeitig erscheinen, um die event. Arbeitsfähigkeit derselben fest-
stellen zu können. Das Nichterscheinen der Väter ist ein Grund zur Verwerfung der
Reklamation.

Den 8. Tag des Ersatzgeschäftes, also den 17. März cr, findet die Loosung in „Thüringer
Hofe“ hier statt. Wer selbst seine Loosungsnummer ziehen will, muß an diesem Tage noch-
mals vor der Ersatz-Commission erscheinen.

Da während der Musterung gleichzeitig auch das Classifications-Geschäft der Reserve, der
Landwehr und des Landsturms I. und II. Aufgebots, sowie der Ersatz-Reserve an
gehörigen Mannschaften abgehalten wird, so sind etwaige Anträge derselben auf Zurück-
stellung für den Fall einer Mobilmachung ebenfalls bis

25. Februar cr.

in doppelter Exemplaren nach dem vorgeschriebenen Formulare gehörig begutachtet bei mir ein-
zureichen.

Merseburg, den 13. Februar 1894 Der Königliche Landrath Weidlich.

Nachstehend bringe ich das Programm für die in diesem Jahre im Provinzial-Obst-
muffergarten zu Demitz bei Halle abzuhaltenden Kurse zur Unternehmung in der
Baumpflege und Obstverwertung zur allgemeinen Kenntniß.

Wie nämlich darauf, daß es für die Gemeinden des Kreises von großem Werthe ist, Leute
zur Verfügung zu haben, welche mit dem Schnitt und der Pflege der Bäume in den Alleen und
Anpflanzungen vertraut sind, hat der Kreis-Ausschuß beschlossen, den Theilnehmern an einem
Vortragskurs für Baumpfleger eine entsprechende Entschädigung aus Kreisfonds zu gewähren.

Diesigenen Personen, welche an dem nächsten Kurtag Theil nehmen wollen und auf die Kreis-
beihilfe reclitieren, fordere ich auf, sich baldmöglichst in meinem Bureau zu melden.

Merseburg, den 14. Februar 1894. Der Königliche Landrath Weidlich.

A. Zeit und Dauer der Ostbauaufse 1894. a) vom 12. bis 17. März
Winterkurs für Baumwärter, Gärtner, Landwirthe u. s. w. — b) vom 23. März bis 7. April
Winterkurs für Volksschullehrer — c) vom 2. bis 6. Juli Sommerkurs für Volksschullehrer.
— d) am 11. Juli Ostbauvorbereitungskurs für Männer. — e) am 12. Juli Ostbauvorbereitungskurs
für Frauen. — f) vom 6. bis 10. August Sommerkurs für die Theilnehmer am vor-
jährigen Herbstkurs. — g) vom 13. bis 17. August Sommerkurs für die Theilnehmer am
Frühjahrskurs. — h) vom 18. bis 20. September Ostbauvorbereitungskurs für Männer, ein-
schließlich der Volksschullehrer. — i) vom 25. bis 27. September Ostbauvorbereitungskurs für
Frauen. — k) vom 29. October bis 3. November Winterkurs für Gaujungsbeamte (Aufseher und
Wärter).

B. Zweck der Kurse. Die Kurse haben den Zweck, durch praktische und theoretische
Unterweisung einmal eine gründliche Anleitung in der Behandlung der Obstbäume und -träncher
im Winter und Sommer zu erteilen; zu diesem Zwecke werden außer den Unteranlagen in
Demitz auch Straßensplanungen, sowie Privatgärten in der Umgegend von Halle als Demon-
strations- und Uebungsmaterial herangezogen. Sodann sollen sie für die Verbreitung der noth-
wendigen Kenntnisse über die zweckmäßige Verwertung von Obst und Gemüße zum Trodnen,
Weinbereiten u. s. w. Sorge tragen. Auf die zu diesem Zwecke unter e und i eingetragenen Kurse
für Frauen erlaube ich mir besonders aufmerksam zu machen.

In Gegenja zu den Kursen des vorigen Jahres ist für dieses Jahr eine Trennung und
gleichzeitig eine Verkürzung in Aussicht genommen, so daß die Winterkurse im Frühjahre und
Herbst a und k eine nur sechstägige Dauer haben. Der Frühjahrskurs ist vorwiegend für
Landwirthe, Gärtner u. s. w. bestimmt, der Herbstkurs für Gaujungsbeamte und -wärter. Für letztere
wird fast ausschließlich die Behandlung der Hochstämme in Betracht kommen, für erstere gleich-
zeitig die Behandlung des Zwerg- und Beerenobstes.

Es ist somit auch denjenigen, welche nicht in der Lage sind, lange ununterbrochen von ihrer
häuslichen Beschäftigung fern zu bleiben, Gelegenheit gegeben, sich an dem Kurtag zu beteiligen.
Um nun aber doch dasselbe Pensum bewältigen zu können, ist es notwendig und im Interesse der
Kurtheilnehmer selbst dringend erwünscht, daß die Theilnehmer des Frühjahrskurses im nächsten Jahr-
jahr zur Wiederholung denselben Kurtag wieder besuchen. Auf die Weise wird ihnen das Feld
ihrer Thätigkeit drei Mal zu Gesicht kommen und sie werden gerade durch die öftere Wieder-
anschauung desselben Schnittes von der Wichtigkeit desselben überzeugt.

C. Bedingungen für die Theilnehmer. Der Unterricht ist unentgeltlich. Die
Kosten, welche den Theilnehmern erwachen, bestehen in der Beschaffung der Gartengeräthe
(Paumäge, Krage, Hippe, Schere, Beredlungsmesser, Holzlichter) und zweier Weidbänke im
Gesamtwert 15,50 Mark und in kleinen Ausgaben für Heilbädnerfahrten auf denachtbare Güter.
Ausßerdem haben die Kurtheilnehmer für Unterkommen und Verköstigung selbst Sorge zu tragen, was
zum Preise von 2 bis 2 1/2 Mark pro Tag möglich ist.

Anmeldungen nimmt der Vorsteher des Provinzial-Obstmuffergartens, Ostbauaufseher
Müller in Demitz-Halle a. S., entgegen. Derselben werden wegen des starken Andranges mög-
lichst bald erbeten, spätestens aber zehn Tage vor Beginn des betreffenden Kurtag.
Halle a. S., den 14. Februar 1894.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

gez. Kähn, 93 von Wendel-Steinfelds,
Sekr. Ober-Regierungssekth. Landes-Oekonomierath.

Stadtverordneten-Sitzung

Montag, den 26. Februar 1894, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung: 1. Aufstellung von Straßenlaternen. — 2. Abänderung der Wasser-
werks-Ordnung. — 3. Abfuhr von Dingen im Einquartierungsgauze. — 4. Antrag der Wahl-
commission.

Gemeine Sitzung: Personalien.

Merseburg, den 21. Februar 1894.

Der Vorsteher der Stadtverordneten. Wille.

Merseburg, 22. Februar 1894.

Der deutsch-russische Handels-
vertrag.

Wohle in die Beratungen darüber eintreten wird.
Zunächst legt die öffentliche Meinung ein
Interesse für den Vertrag an den Tag, wie es
nur seiner Wichtigkeit entspricht; tagtäglich finden
Besprechungen statt, die darüber Beschlüsse
fassen; Körperschaften und Vereine erlassen Kund-
gebungen, die gesammelte deutsche Presse einmüthig

Die Anstalt unserer Neuheiten für das Frühjahr hat begonnen in

Kleiderstoffen und Regenmänteln.

Wir haben es uns in unseren Kleiderstoffen angelegen sein lassen, die solidesten und hervorragendsten Neuheiten in den besten Erzeugnissen herbeizuschaffen und glauben mit unseren Sortimenten sowohl dem einfachen sowie auch dem vornehmsten Geschmacke Rechnung getragen zu haben.

Unser Hauptaugenmerk bei Damenmänteln richtet sich auf unsere eigene Anfertigung, die sich durch unsere bereits hinlänglich bekannt vortrefflich in Schnitt ausgezeichnet hat und vermöge ihrer wir fortlaufend stets nur neueste Façons nach besten Modellen zu liefern ermöglicht.

Bei unserer Calculation haben wir noch unser Augenmerk darauf gelenkt, daß wir mit unseren diversen Artikeln bei Würdigung der Gediegenheit unserer Erzeugnisse den wichtigen Abnehmern Vortheile bieten, die von keiner Seite überboten werden können.

Die Mannigfaltigkeit unserer Artikel hier einzeln hervorzuheben, übergehen wir, indem wir unsere geschätzten Abnehmer zur Besichtigung unserer reichhaltigen Sortimente hiermit ergebenst einladen.

Hervorragend Gediegene Schwarze Kleiderstoffe

In reiner Wolle bei Doppeltbreite das Meter von 1 Mark an!

Leipzig, Petersstr. 36.

Sperling & Wendt.

Königl. Kreisbauinspektion Merseburg.

Die Erd-, Maurer-, Zimmer-, Eisen- und Dachdecker-Arbeiten einschl. der Materiallieferungen zum Neubau des Schulhauses in Kleber-Gäßchen mit anstößendem Hofgebäude sollen nach Beschluß des hiesigen Schulvorstandes vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht aus.

Das Preisobergebot kann für 1,50 M. bezogen werden.

Die Angebote sind postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Sonnabend, d. 10. März, er, Vormittags 10 Uhr,** bei mir einzureichen.

Der Kgl. Kreisbauinspector. M. a. p.

Versteigerung

Mittwoch, den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr,

werde ich im Grundstück Brühl 6 a hier zur Lederfabrikant **Carl Rummel** seinen Concurverwalter geböhrig, 1 halbverdeckte Kutsche, gut erhalten,

1 Pferd, 6 jähr. Dunkelshimmel, Ospreuse, gut gepflegt, öffentlich meistbietend versteigern Merseburg, den 16. Februar 1894. Concurverwalter **Kunth.**

Versteigerung.

Sonnabend, den 21. Febr., Nachmittags 3 Uhr,

wird im Hause des Topfmeisters **Albrecht Schreiner** in Kirchföhrndorf eine **Wassermühle** öffentlich meistbietend verkauft werden. Merseburg, den 20. Februar 1894. **Lindisch,** Kreisverwaltungsbeamter.

Gasthof od. Restaurant

wird zu kaufen gesucht. Off. an **H. Zahn,** Amtsdiener 6.

Zu pachten gesucht

einen kreisförmigen Wiesenteich, Anfang und Ende zusammenstoßend, 8-10 m breit, 2000 m lang. Offerten unter **H. M.** an die Kreisblatt-Expd.

H. Gutschow
Pianoforte Fabrik
BERLIN
Wienerstr. 44.
Auswahl von
großeren
Pianos
in allen
Stilen
von nur geübten
Arbeitskräften
neuesten Musiksysteme
Preislisten gratis.

Herrschafft-Wohnung

zum 1. April gesucht. Offert. unter **E. 1 a. d. Kreisbl.-Exp.**

Halle.
Sonnabend, den 24. Februar, Abends punkt 7 1/2 Uhr,
im Saale des Stadtschützenhauses:

Liszt-Concert

unter gefälliger Mitwirkung der Concertsängerin **Frl. Clara Polscher** Leipzig, Frau **Dr. Anna Eisler** Halle, des Herzoglichen Hofchauspielers **Herrn Emil Reubke** Dessau, der Concertsänger **Herren Trautermann, Berger, Leiseritz, Benedict** Leipzig, des Chores der **Sing-Akademie u. des Akademischen Gesangsvereins.**
Orchester: Die Kapelle des 36. Inf.-Reg., verstärkt durch namhafte Mitglieder des Leipziger Gewandhaus-Orchesters.
Harmonium: Herr Kapellmeister **Bäcker** Halle.

Programm:

1. Eine Faust-Symphonie in drei Charakterbildern (nach Goethe). I. Faust, II. Gretchen, III. Mephistopheles und Schlusschor. Für grosses Orchester, Tenor-Solo und Männerchor.
2. Lied der Mignon (Goethe) für Sopran und Orchester.
3. a. Prometheus, Symphonische Dichtung für Orchester.
b. Chöre zu Herders „Entfesselten Prometheus“ mit verbindender Dichtung von **Richard Pohl.**

Ende 10 Uhr.

Eintrittskarten, nummerirt 3 Mark, unnummerirt 2 Mark, für die Herren Studierende 1 Mark in **Karmod's** Musikalien- und Instrumentenhandlung (H. Zeihe), Barfüsserstrasse. Ebenda Programme, Texte und Erläuterungen 50 Pfennige. **Otto Reubke,** Königl. Universitäts-Musikdirector.

Ungarn in Bild u. Tanz

auf der ersten Concert-Tournee.
Im Saale der „Reichskrone“
Freitag, den 23. Februar, Abends 8 Uhr:

Einmaliges grosses ungarisches National-Concert mit Gesang und Tanz-Einlagen

des berühmten ersten österreichisch-ungarischen Herren- und Damen-Zigeuner-Orchesters,

10 Damen u. Herren, großartige Geigen, Cembali u. Violon-Cellen, in seiner malerischen Nationaltracht, unter Mitwirkung der Geigen-Virtuosin **Frl. Urbán.** Aufführung von National- und Charakter-Tänzen, getanzt von Damen und Herren der Kapelle, bekannt von der Pariser Welt-Ausstellung im Jahre 1889.

Zuletzt im Kurgarten zu Wiesbaden und Wien.
Entrée 50 Pfg., Reservirter Platz und Loge 75 Pfg., Schüler und Kinder die Hälfte.

Billetts im Vorverkauf: Saal 40 Pfg., reservirter Platz u. Loge 60 Pfg., sind zu haben bei **Feinr. Schulze jun.,** Cigarrenhandlung, und bei **F. W. Bennete,** Musikalien-Handlung.

Von Sonnabend, den 24. d. Mts. ab, steht ein Transport hochtragende u. neumilchende

Kühe u. Kalben,

sowie sehr schöne Zuchtbullen, bei mir zum Verkauf.

Otto Heilmann.

Mis geübte Schneiderin empfiehlt sich Frau **Vahs,** große Ritterstr. 1.

Lauchstädter Str. 15 ist zum 1. April eine freundliche Wohnung zu vermieten.

Guter Privat-Mittagstisch gesucht. Offerten unter **S.** an die Kreisbl.-Expd.

Musik!

Offern finden bei Unterzeichnetem Söhne achtbarer Eltern **freundliche Aufnahme.**

Musik-Institut Markranstädt, F. Rohland, Director.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrendes **Wädchen** sucht zum 1. April **Frau v. Bülow,** Cassstr. 16.

J. G. Anauth & Sohn

Entenplan 8,

empfehlen ihr großes Lager aller Neuheiten, als: **Chapeau-Claque, Cylinder, Filzhüte** in Paar u. Weile, neueste Formen u. Farben, Feinschön, Wiener u. Englischen Fabrikate; **Herren, Knaben und Kindermägen,** beste Fabrikate; **Handschuhe** in Black, Zebra, Zebe u. Wildleder; **Schlipse,** neueste Stoffe und Façons; **Gummis und Vordereiter; Gummis u. Leinen-Büchse; Damen-Frühjahrsbüte** neueste Formen u. Farben.

Zur Confirmation:

Größtes Lager in **Hüten, Schlippen, Handschuhen und Vorhemdchen,** alles zu sehr billigen Preisen.

Um dieser Woche **legte Dresd. Fettgänse, Puter und Puterhennen, Kapannen und Prathähne, Rapphühner, Enten u. Tauben, Suppenhühner** sind stets zu haben bei

Marie Grunow.

Frischen Zander, frische englische Natives, Austern, hochfeinsten Astrachaner Caviar, flüssend fetten ger. Rheinlachs, Strassburger Gänseleber-Pasteten, Poularden, Puter, Capannen empfiehl

C. L. Zimmermann.

Bruchsteine

aus den Brücken an der Ehrenstraße hat billig abzugeben

Farbwerk „Gelbe Erde“, Contor: Burgstr. 16, Oscar Leberl.

Visitenkarten

Verlobungsanzeigen

Einladungen etc.

elegant * billig

Merseburger Kreisblatt-Druckerei.

Bauern-Verein

f. Merseburg u. Umgegend.

Hierdurch ersuche ich diejenigen älteren und jüngeren Mitglieder (Damen und Herren), welche an den **Gegentanz- (Contre) Übungen** teilnehmen wollen, sich bis **Sonntag, den 25. d. Mts.,** bei mir zu melden.

M. Metzger, Oberaltenburg 6.

Gesang-Verein.

Freitag 7 und 7 1/2 Uhr. Um zahlreichem Besuch bittet **Schumann.**

Alte Briefmarken

Abendunterhaltung des städt. Pestalozzi-Vereins

Sonnabend, d. 24. Febr. 1894, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale des „Zinoli“.

Programm:

1. Ouverture von Beethoven.
2. 3 altdeutsche Weisen f. Männerchor bearbeitet von Jungk.
3. Lieber am Klavier von Zietel, umlaut. Kapln.
4. Klavier-Concert von Weber.
5. Zigeuner-Lieder von Brahms.
6. „Salamis“ von Busch für Männerchor und Orchester.
7. Pädagogischer Vortrag: „Kinder sind Räuber von Gott“.
8. Trio von Schubert.
9. Duette von Lassen u. d. Umklaut.
9. Männerchor u. d. Reinecke u. Klemmer.
10. 2. Act aus der Oper „Martha“ von Flotow.

Der Vorstand, Schön. Keller, Große.

Kaiser Wilhelmshalle.

Seute u. folgende Tage:

Grosses Concert, ausgeführt von der berühmten ungarischen Damen-Kapelle „Da Capo“.

Die Direction.

Nach langem Krankelager ist unser guter Vater, der Hand- schuhmachermeister

Robert Sadler

im 65. Lebensjahre heute sanft entschlafen.

Merseburg, d. 21. Febr. 1894. Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Edmund Sadler.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 24. d. M., Nachm. 3 Uhr, vom Trännerhaus, Altenburger Schulplatz 2, aus statt.

† **Dankagung.** † Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Tode unserer Schwester sagen hierdurch herzlichen Dank Halle a/S., Merseburg, d. 22. Febr. 1894, **Wilhelm u. Louis Burckhardt.**

Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 15.

Freitag, den 23. Februar 1894.

67. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Villa Buchwald.

Roman von H. Gredt 10 m.
(4. Fortsetzung.)

Das Vergehen des Knaben wurde von dem alten Herrn, der die graden Wege liebte, durchaus nicht gebilligt, aber Geschehenes ließ sich auch nicht mehr ungeschehen machen, und Beide, Daniel und Wesse, warteten daher ab, ob das Eindringen Walters in das heimliche Gebiet noch irgend ein Nachspiel haben würde.

In der That erhielt der Major am anderen Tage einen Brief durch die Post, der ihn ersuchte, seine Messen, Walter mußte also doch von irgend Jemand noch gesehen und den Buchwalds als solcher bezeichnet sein, besser unter Aufsicht zu halten und Fremde davor zu bewahren, unter seinen Umherlegheiten zu leiden.

Diese Zeilen drückten Walter tief nieder und er wurde ganz unruhig, als sein Onkel sich am Nachmittag in ein kleines, offenes Wagen anspannen ließ und dem Kutscher die Befehle erteilte, ihn nach Buchwald zu fahren.

Der Major hatte, seiner rücksichtslosen Denkart nach, die Absicht, Abbitte für das Vergehen seines Neffen zu leisten, aber Herr Buchwald ließ seine Knechtschaft vor ihm verweigern und über das Zusammenkommen mit Frau Buchwald sollte Walter an dem Abend nichts erfahren als sein Onkel ernst und bleich von seiner Ausfahrt heimkam.

Etwas eine Woche später fuhr auf dem Fahrwege, der an Bornhütten entlang führt, ein hochverpackter Messwagen vorüber und hineinblickend gewahrte Walter die bleichen, verweinten Gesichter Dennis und Elias, die sich bei seinem Anblick ein wenig ergelbten.

Walter schwenkte die Mähe, die Mädchen lächelten und nickten, zu seinem Erstaunen sah aber der Knabe an der nächsten Biegung des Weges den Wagen halten und seinen Oheim, der dort schon auf der Mauer gestanden haben mußte, an denselben herantreten. Roser und Reifehörbe belehrten genugsam, daß das Ziel, dem die Mädchen zugehingen, ein entferntes sein mußte; so hatte Herr Buchwald den Sieg doch davon getragen und seine Frau mochte dabei einjam, in Trauer um die geschiedenen Lieblinge vergehen.

Heiß stieg der Groll wieder in Walters Seele empor, aber er behielt nicht lange Zeit, über die Buchwalds nachzudenken, sein Ferienaufenthalt in Bornhütten ging zu Ende und die Schule in der Stadt nahm seine ganzen Gedanken in Anspruch.

Jahre waren vergangen, Walter hatte das Gut seines Oheims nicht wiedergesehen, denn die jedesmaligen Ferien waren von ihm zu kleinen Ausflügen ins Gebirge oder zu diesen zu entfernteren wohnenden Familien, die ihm von seines Vaters Seite her verwandt waren, benützt worden. Erst nachdem er das Gymnasium hinter sich hatte, drach er, vor seinem Abgange zur Universität, zu einem längeren Besuche nach Bornhütten auf, und wurde auf der Eisenbahnstation von dem alten Kutscher seines Oheims mit freudestrahlender Miene empfangen.

„Junger Herr,“ der alte Mann weidete sein Auge immer wieder an dem stattlichen Aussehen des Jünglings, „wir müssen aber Buchwald sehen, das Walter hat im Frühjahr den Bornhütten Weg aufgehalten, und nun läßt ihn der Herr Major chauffieren.“

„Chauffieren, so?“ wiederholte Walter zerstreut und sagte, um den alten Diener durch ein Wort der Zusage zu erfreuen, dann noch hinzu: „Dient denn Deine Tochter noch immer in Buchwald, Friedrich?“

„Sie will's ja nicht anders haben,“ erwiderte der Alte rasch, ohne die Frage des jungen Mannes direkt zu beantworten und ließ die Weitsche spielend durch die Luft sausen, „hundert Mal hat sie schon wo anders hingehen wollen und dann läßt sie sich immer wieder durch ein paar bittende, blaue Augen kehren.“

Walter lachte und drohte dem Alten strafend mit dem Finger, „Friedrich, Friedrich, Deine Tochter wird Dir's wenig Dank wissen, wenn sie erzählt, daß ich durch Dich etwas von einer Liebenschaft mit blauen Augen erfahren.“

„Liebschaft?“ Der graue Schnurrbart des Kutschers zitterte, sein breites, christliches Gesicht, das sich halb zu Walter herumwandte, gewann nur lauter Bergmügen ganz unbeschreibliche Füge und er wiederholte in gedehntem Tone: „Liebschaft, jawohl, aber mit einem seltsamen Liebhaber, der ein Rinderkleidchen trägt, auf zwei

winzig kleinen Füßen einhertrippelt und Herrn und Frau Buchwald Papa und Mama nennt.“

Walter wurde roth, er schämte sich seiner allzu eingehenden Bemerkung von vornhin und fragte deshalb in möglichst gleichgültigem Tone: „Hat es ihre Rent oder Ella angeht?“

„Keine von beiden,“ wurde ihm zur raschen Antwort.

„Das Engelchen ist's, das alle Leute festhält und selbst dem finstern Herrn Buchwald ein Lächeln abzugewinnen versteht und, — aber, der junge Herr sehen mich an, als wüßten Sie nicht, daß kurz nachdem Sie das letzte Mal bei uns waren, noch ein Kleines in Buchwald einpaffierte, dem dann unsere Minna, weil sie so etwas Nuhiges hat, als Kinderermädchen gegeben wurde.“

„Werbings, nein, davon hatte ich keine Ahnung,“ sagte Walter in heller Verwunderung, „warum hat mit nur mein Onkel in seinen Briefen so gar nichts von dieser Begebenheit mitgeteilt.“

„Damals sprach der Herr Major zur Frau Christine davon, es dem jungen Herrn zu schreiben,“ beantwortete Friedrich die Frage, „aber nachher mag es wohl vergessen haben, denn der Garten-Inspektor kam nach Bornhütten und die neuen Sorten Rosen wurden gepflanzt und geordnet.“

„Darium mußt Du mir nun von dem Engelchen Alles erzählen, was Du nur weißt,“ sagte Walter gedankenvoll, „scheint es doch ein geheimnißvolles, kleines Wesen, eine Rauberin, welche die Sonne scheinen läßt, wo bisher nur dunkle Wolken gewien.“

Friedrich hörte auf die letzten Worte schon nicht mehr hin, denn das richtige F-hwascher war im erstarrt worden, nun ihn der junge Herr ordentlich zum Erzählen aufgefordert hatte und eifrig begann er: „Unsere Minna ist von Anfang an der Meinung gewesen, ein solches Mädchen, wie das Engelchen, gebe es auf der weiten Welt nicht mehr. Mit einem Mädchen in dem kleinen Gesicht wäre es schon geboren worden und trotzdem es jetzt kaum fünf Jahre zähle, scheint es eine Ahnung von den Bermittlungen zwischen Vater und Mutter zu haben und überall vermitteln und helfen zu wollen. Wenn es mit seiner kleinen Hand über die Stirn des

Herrn Buchwald gleite, schwänden die finstern Wolken, und bäte der kleine Mund: „Mama nicht weinen. Engel wird immer artig sein,“ dann verlegen die Thränen und Frau Buchwald kann mit dem Lächeln scherzen und spielen.“

„Dann nennen sie die Leute auch wohl Engel?“ fragte Walter weiter und dachte daran, wie der armen Frau in der schweren Zeit, die ihr die älteren Lächler genommen, ein Erlaß in dem kleinen Mädchen geworden war.

„Darium nun wohl nicht,“ erwiderte Friedrich rasch und gab den Pferden einen leisen Schlag, der sie zu schnellerem Laufe antrieb, „Engel wurde das Kind genannt, als es später einem so vornehmen, fremden Namen belam, beglieten alle das „Engelchen“, viel leichter und heutigen Tag's weiß wohl keiner der Diensthofen mehr, daß das Kleine überhaupt noch einen anderen Namen trägt.“

Eine Pause trat ein, Buchwalds Häuser schimmerten zu den Fahrenden herüber und in die Nähe der Gartenmauer gekommen, an welcher der Fahrweg vorüber führte, sagte Friedrich, sich zu Walter umwendend, in fast flüsterndem Tone: „Ich ließ der Minna gestern Bottschaft zukommen, daß ich den jungen Herrn heute von der Station hole, wenn sie kann, ist sie gewiß an der Mauer, um uns einen guten Tag zu wünschen.“

In diesem Augenblick ertönte auch schon das helle Jauchzen eines Kindes und eine klare Stimme rief: „Minna, hierher, hierher, sie kommen schon, aber sie sollen uns erst sehen, wenn sie ganz dicht bei uns sind.“

„Aber da sind sie schon!“ — Walter vergaß seine achtzehn Jahre, er verließ den Wagen so schnell wie möglich, stieg den Arm durch eine von herausgestellten Steinen in der Mauer gebildeten Oeffnung und sah mit kühnem Griffe ein dort vorübergehendes Rinderkleidchen. Ein paar große, lachende Augen blickten ihn durch die durchbrochen gebaute Mauer an und zwei weiße, fette Hänchen bemähten sich ganz energisch, seine Finger von dem Kleidchen zu lösen.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Reiz, 20. Februar. Der ungefähr 51 Jahre alte Aufseher Köhler, Hausbesitzer in Zangenberg, stürzte sich gestern auf der Grube Gottlob, wo er thätig war, in ein zur Hälfte gefülltes Teerfaß, wie man annimmt, wegen andauernder Kränklichkeit. Die nach längerem Suchen gefundene Leiche wurde heute nach Jange überführt. Der Unglückliche hinterläßt eine Witwe mit sechs Kindern, die im Alter von 4—24 Jahren stehen.

† Etgerleben, 16. Februar. Gestern erlitt hier der Knecht Reichwald durch ein Malheur mit seinem Fuhrwerk sehr schwere Verletzungen. Er fuhr mit leerem Wagen durchs Dorf, als vom Wagen ein Rad abfiel, der hierbei entstandene Sturz machte die Pferde scheu, sie gingen durch und der Wagen mit samt dem Knecht wurden die Straße entlang geschleift, bis das Aufhalten der wildgewordenen Pferde gelang. Der Wagen ist vollständig demoliert worden und der Knecht hat so schwere Verletzungen, besonders am Kopf, davongetragen, daß seine Aufnahme im Krankenhaus erforderlich war. N. ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

† Zangermünde, 19. Februar. Der leichte Frost der letzten Tage hat unsern Heien und den Langer wieder mit einer blanken Eisdecke belegt, welche gestern und heute schon von Schlittschuhläufern benutzt wurde. Heute Nachmittag brachen zwei 11jährige Knaben in der Nähe der Schleusenbrücke durch die dünne Eisdecke; der eine konnte noch gerettet werden, der andere dagegen ertrank.

† Bieslar, 19. Februar. Der Körper M. hier selbst fand bei Legung des Fundaments zu einem Gebäude zwischen Scherben 13 silberne Geldstücke in der Größe eines Fünfmarkstückes, welche in den Jahren von 1580 bis 1630 geprägt und Magdeburgischen und Braunschweigischen Ursprungs sind. Das Geld, bei dem sich ein Pergament mit nicht mehr zu erkennenden Schriftzeichen befand, ist jedenfalls zur Zeit des dreißigjährigen Krieges dort verborgen worden.

† Erfurt, 20. Februar. Das hiesige königliche Realgymnasium (früher Realschule I. O.) begeht in Sommer dieses Jahres das Jubelfest des 50jährigen Bestehens. Außer der eigentlichen Schulfeier ist eine Reihe von feierlichen Veranstaltungen seitens der Erfurt ansehnlichen ehemaligen Schüler geplant, und rechnen diese auf recht zahlreiche Theilnahme ihrer aus-

wärtigen früheren Mitschüler. Seit einigen Tagen hat das Fest-Komitee mit dem Besuchen der Prospekt besonnen; von über 5000 Schülern, welche die Anstalt besucht haben, sind trotz eifriger Thätigkeit erst gegen 1000 Adressen ermittelte worden, es ergeht deshalb an Alle, die einst der Schule nahestanden, und die bis heute einen Prospekt noch nicht erhalten haben, die freundliche Aufforderung, ihre Adressen schnellstens Herrn H. G. Müller, Erfurt, Regierungsstraße 55, zukommen zu lassen.

† Leopoldshall, 19. Februar. Das Opfer einer rohen Mißhandlung ist in der Nacht zum Sonntag der in der Wasserluststraße wohnende Arbeiter Gr. geworden. Derselbe war mit einer nächtlichen Arbeit auf seinem Grundstücke beschäftigt gewesen und hatte diese gerade beendet, als er unerwartet von einem Manne angegriffen wurde. Bei der zwischen den beiden Männern nun entstandenen Palgerei biß der Gegner dem Gr. beide Daumen der Hände bis auf den Knochen durch, und als nunmehr auf das Hüftgelenk des Letzteren der Tücher von demselben aufsetz und in schleuniger Flucht sich in Sicherheit zu bringen versuchte und dabei über die niedrige Umzäunung des Grundstücks sprang, fiel er gerade hin durch die Hülserne herbeigekommen, patrouillierenden Schutzleute B. und H. in die Hände, die den Pflichten sofort nachgaben und die Feststellung seiner Personalkarte bewirkten. Dem Angreifer dürfte, falls sich die dem Gr. zugefügte Verletzung als eine solche erweisen sollte, welche eine dauernde Schädigung im Gefolge hätte, eine nicht geringe Strafe in Aussicht stehen. Dem Verletzten wurde sofort ärztliche Hülfe zu Theil.

† Altenburg, 18. Februar. Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg alt, wie schon kurz gemeldet, gestern in der Reitbahn beim Hindernis nehmen vom Pferde; dieses stürzte auf ihn, wodurch eine Verrenkung des Hüftgelenks verursacht wurde. An dem schweren Unglücksfall nimmt die ganze Bevölkerung um so innigeren Anteil, als die Hoffnungen des Landes für ferne Zukunft auf diesen Prinzen als berechnigten Thronerben ruhen. Mit großer Erregung wurden darum gestern alle Nachrichten von dem betrübenden Unglücksfall entgegengenommen, und diese lauteten leider recht ungünstig. Die einzuwartenden von einem Bruch des Hüftgelenks oder des Kugelgelenks, die anderen von schweren Verletzungen der Brust zu berichten, bis schließlich die offiziöse Bekanntgabe erfolgte, daß eine Verrenkung des Hüftgelenks vorliege, deren

Wiederherstellung voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen dürfte. Ueber den Unfall selbst erzählt man noch folgendes: Prinz Ernst hatte sich in Begleitung des Oberstallmeisters Kammerherrn v. Ziegeker nach dem Marhall und der Rennbahn gegeben, um Reitübungen abzuüben. Das Springen über eine Hüde war dem Prinzen förmlich ganz gut gelungen, das er aber beim letzten Anlauf das Pferd, das bisher mit dem linken Vorderfuß abgegraben war, mit dem Ab sprung wechseln lassen wollte, bäumte sich plötzlich auf und überschlug sich im selben Augenblicke so unglücklich nach hinten, daß Prinz Ernst unter das Pferd zu liegen kam. Bewußtlos wurde der Prinz aufgehoben und von vier Männern ins Schloß zurückgetragen. Medizinalrat Dr. Wagner, welcher sofort mit noch anderen Berufsgelehrten zu Hilfe gezogen worden war, wünschte noch eine ausnützte Kapazität hinzuzuziehen, da der Fall sehr heftig war, und so wurde Professor Tietzich aus Leipzig telegraphisch herbeigeholt. Der Prinz hatte fürchterliche Schmerzen auszuhalten. Es ist noch nicht erwiesen, ob das Kugelgelenk gebrochen ist, aber eine Zerreißung des Hüftgelenksbandes hält man für ausgeschlossen, so daß wohl, wenn auch eine langsame, Wiedergenesung zu erhoffen ist ohne dauernden Nachtheil für die Gesundheit des belieteten Prinzen.

† Weida, 19. Februar. Wie vorsichtig man fremden Händen gegenüber sein muß, beweist folgende Thatfache. Ein hiesiger Einwohner kamte von einem Hausierer drei große Büchsen Jönig und glaubte wegen des billigen Preises ein famoscs Geschäft zu machen. Wie erkannt war er aber, als nur eine der Büchsen den süßen Stoff enthielt; in den anderen befand sich — Schmierseife. Der Käufer ist also im wahren Sinne des Wortes „eingeseift“!

† Gotha. Die gegen den Medaltcur Vossart rechtskräftig verhängten Freiheitsstrafen können vorläufig nicht vollstreckt werden, da er ein Zeugniß seines Arztes beigebracht hat, wonach er an hochgradiger Lungenerkrankung leidet.

† Gera, 19. Februar. Ein Feltenrutsch ist auf der Strecke Proßkzella—Gera der preussischen Bahn eingetreten, wodurch das Bahngleis an der Station Unterloquitz zum Theil verschüttet wurde. Der Schieferstein war vom Regen der letzten Wochen unterworfen worden und stürzte mit starkem Getöse herab. Glücklicherweise ging zur genannten Zeit kein Zug über die Stelle, sonst wäre Unheil nicht abzuwenden gewesen. Die Abräumungsarbeiten

nahmen ca. 4 Stunden in Anspruch, so daß mehrere Büge verspätet hier eintreffen.

† Aus dem Vogtland, 19. Februar. Der ziemlich starke Schneefall, der sich hauptsächlich in diesem Winter noch wiederholen wird, dürfte gewiß vielseitig mit Freuden begrüßt worden sein, denn ein dauerndes Ausbleiben des Schnees in diesem Winter würde unheimlich von nachtheiligem Einfluß auf den Sommer gewesen sein. Bekanntlich halten die Schneemassen der Gebirge bis in den Mai, ja, je nach der Bitterung, bis Anfang Juni nach und liefern für unsere Bäche und Flüsse nicht unbedeutliche Wassermassen. Der wenige Schnee, der in diesem Winter selbst im Gebirge bisher gefallen war, hat immer dem rasch wieder eingetretenen Temperaturwechsel gleich welchen einfließen, und so war bis jetzt das Gebirge ebenso gleichmässig wie die Thal ebene. Die nächste Folge wäre gewesen, daß bei eintretender milderer Temperatur und bei anhaltenden schönen Tagen die im Boden befindliche Feuchtigkeit bald ausgezehrt worden wäre, der Weizenstauß aus dem Gebirge bald nachgelassen und ebenfalls ein trockener, warmer Sommer in Aussicht gefanden hätte. Hoffentlich wird diese Kalamlät, die im vorigen Jahre so färend auf Handel und Wandel einwirkte, dieses Jahr nicht wieder eintreten.

Todesfälle.

— Dresden, 19. Februar. Der Ministerialrath Wilh. Geh. Rath Dier, Chef der königlichen Hoftheater, ist heute Abend gestorben.

Theater und Musik.

— Im Stadttheater zu Halle gelangt am Freitag den 23. Februar die Tragödie des Sophocles „Antigone“ in der deutschen Bearbeitung von Sommer mit der Wendelschönschen Musik zum ersten Male zur Ausführung. Sämmtliche ersten Operatörs wirken in dieser Aufführung mit. Die Rolle der „Antigone“ spielt Frau Kinalb. Die weitere Besetzung ist folgende: König Kron — Herr Scheiner, Hamon — Herr Kinalb, Kurtis — Fräulein Eva, Zmene — Fräulein Wagner. Die Regie und Schülcr der ausüblichen höheren Lehranstalten erhalten zu den Antigonc-Aufführungen Giltcs zu ermäßigten Preisen. Altes-Bestellungen sind an die Direction des Stadttheaters zu richten. Es finden nur zwei Antigone-Aufführungen statt.

Gottesdienstanzeigen.

Domkirche. Freitag, Abends 6 Uhr: Passion-Gottesdienst. Superintendent Martin. Neumarktische. Freitag, Abends 7 Uhr: Passionssandacht. Pastor Dein.

Verantwortlich für den Redaction: H. Dieckhoff in Merseburg. — Geschäftsverbreitung und Verlag von H. Dieckhoff, Merseburg, Altenburger Schulweg 51